# Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

schen Truppenverbände: die in Oesterreich stehende motorisierte Schützendivision und eine mechanisierte Division Heerestruppen wurde in den letzten Wochen im Rahmen von Manöverübungen im ganzen russisch besetzten Gebiet verschoben, so daß der Eindruck zahlreicher Truppenverschiebungen entstand. Die beiden erwähnten Divisionen sind voll kampffähig ausgerüstet, sehr gut ausgebildet und verfügen annähernd über die volle Kriegsstärke. In West-Ungarn steht eine mechanisierte Division russischer Heerestruppen, deren Zusammensetzung und Kampfstärke mit den Truppen in Oesterreich verglichen werden kann. Ihre Kommandostellen liegen an wichtigen Durchgangsstraßen, so daß eine rasche Verschiebung nach Süden oder Südosten möglich wird. Stärker ist die Belegung des rumänischen Raumes, wo zwei mech. Divisionen und eine Panzer-Division Herrestruppen stehen. Diese Einheiten verfügen annähernd über die volle Kriegsstärke und standen unlängst in Manövern im Raum Turnu, Severin und Timisoara. In Bulgarien stehen zurzeit keine russischen Kampfverbände, dagegen ein ausgebautes Netz von Verbindungs- und anderen Kommandos. Die Meldungen aus Albanien, daß sich dort starke russische Kampfverbände aufhalten sollen, haben einer Prüfung nicht standgehalten. Der Stützpunkt Albanien ist dagegen mit starken Verbindungs- und sonstigen Kommandos besetzt, zu denen auch Spezialisten der Seestreitkräfte gehören.

Die Jugoslawien umstellenden Sowjetverbände bestehen danach aus einer mot. Schützendivision, vier mech. Divisionen und einer Panzerdivision. Besondere, starke Verbände von Heeresartillerie konnten nicht festgestellt werden. Ein einheitliches Oberkommando dieser Truppe besteht, wie übereinstimmend aus allen diesen Ländern gemeldet wird, nicht. Zu den erwähnten Truppen sind die NKVD-Abteilungen und die Verbindungskommandos zu zählen, deren Stärke aber nicht auf bevorstehende kriegerische Handlungen schließen läßt.

Ueber die landeseigenen Truppenverbände der an Jugoslawien grenzenden Kominformländer, schälen sich nach der Vergleichung aller Beobachtungen und Nachrichten folgende Angaben heraus: In Ungarn sind zurzeit drei Inf.-Divisionen, eine Panzerdivision und eine kleine Anzahl anderer Spezialeinheiten in Aufstellung begriffen; ihr Kampfwert ist auch infolge der ungenügenden Bewaffnung äußerst gering. Allem Anschein nach sind diese Truppen vorderhand nur für die Verwendung in Ungarn selbst vorgesehen. Die Aufstellung weiterer Truppen ist vorgesehen, wenn das russische Mißtrauen gegenüber einer ungarischen Armee überwunden werden kann, was allerdings in nächster Zeit nicht zu erwarten ist. Rumänien verfügt heute über sieben Inf.-Divisionen, zwei Gebirgs-Divisionen, je eine mot. Inf.-Division und Panzer-Division. Diesen Einheiten sollen aber zum größten Teil noch die schweren Waffen fehlen, was ihren Kampfwert ungünstig beeinflußt. Das Offizierskorps ist den Russen noch zu unzuverlässig und es ist fraglich, ob sich die Sowjets in irgendeiner Aktion auf eine rumänische Armee stützen wollen. Bulgarien hat selbst heute 10 Inf.-Divisionen unter den Waffen, zu denen noch drei Panzer-Brigaden kommen. Diesen Truppen, die eine gute Disziplin auszeichnet, dürften zu den besten der Satelliten gehören, obwohl eine Erfolg versprechende Verwendung außerhalb des Landes fraglich bleibt. Die Einheiten verteilen sich zum größeren Teil auf den griechischen und jugoslawischen Grenzraum. In Albanien stehen rund 50 000 Mann unter den Waffen, deren Stärke mehr im Partisanenkampf als in geführten Kampfverbänden liegt.

Tolk.

(Fortsetzung folgt.)

# Wehrsport

## Das außerdienstliche Winterprogramm

(-th.) Die außerdienstliche Tätigkeit unserer Milizen, deren Sommerprogramm durch die Sommer-Armeemeisterschaften und die nun noch folgenden Militärwettmärsche einen krönungsvollen Abschluß erfährt, darf auch im Winter nicht rosten. Bereits wurden die Daten der drei wichtigsten Veranstaltungen festgelegt, die ganz im Zeichen der Militärskifahrer und Ski-Patrouillen stehen.

Vom 8. bis 12. Februar 1950 gelangen in Grindelwald die Weltmeisterschaften im militärischen Winter-Fünfkampf zur Austragung, welche wohl zu den wichtigsten Ereignissen des Oberländer Gletscherdorfes gehören dürften. Am 10. Februar gesellen sich die Schweizer Wehrmänner zu den Wettkämpfern aller Nationen, welche sich im Winter-Drei- und Vierkampf messen.

In Zweisimmen werden am 18./19. Februar 1950 die Ski-Patr.-Wettkämpfe des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes ausgetragen, wo mit einer Teilnahme von rund 500 Mann gerechnet wird. Diese Wettkämpfe werden voraussichtlich auch eine willkommene Trainings- und Ausscheidungsmöglichkeit für die Ski-Patrouillen bilden, welche im März unsere Landesfarben am internationalen Wettkampf vertreten.

Am 5. März treten in Andermatt 150 Patrouillen zu vier Mann zu den Winter-Armeemeisterschaften an. An den Ausscheidungen für diese Wettkämpfe haben sich letzten Winter 500 Patrouillen aller Waffen und Heereseinheiten beteiligt. Die kommenden Winter-Armeemeisterschaften werden neben dem betont nationalen Charakter, wie sie die Demonstration unserer aktiven Wehrbereitschaft bedeutet, auch den Stempel eines internationalen Wettkampfes tragen, wurden doch die Armeen aller Nationen eingeladen, welche über Skitruppen verfügen. Wir Schweizer erhoffen vor allem, daß die Einladung von den nordischen Ländern angenommen werde, um den Norwegern und Schweden nach dem Schweizersieg in Oslo die Chance eines spannungsreichen Wettkampfes auf Schweizerboden zu bieten, wofür Andermatt ein ideales, nicht allzu schweres Gelände abgibt. Durch die zahlreiche Beteiligung ausländischer Mannschaften wird das Interesse an dieser größten militärsportlichen Veranstaltung des kommenden Jahres und an der außerdienstlichen Skitätigkeit unserer Wehrmänner, im ganzen Lande die gewünschte Steigerung erfahren.

## Erfreuliche Steigerung der außerdienstlichen Gebirgsausbildung

(-th.) Die freiwillige, außerdienstliche Gebirgsausbildung hat in den letzten Jahren eine erfreuliche Steigerung erfahren. Im Jahre 1947 beteiligten sich in 10 Kursen, die von verschiedenen Heereseinheiten durchgeführt wurden, 480 Mann. Diesen Sommer wurden 19 Gebirgskurse durchgeführt, an denen 1800 Wehrmänner aller Grade und Waffengattungen in Klassen für Anfänger, für mittlere und gute Alpinisten sich das Rüstzeug zu einem Gebirgssoldaten holten.

Einsichtige Einheitskommandanten und Alpinoffiziere fürchten, daß diese Breitenentwicklung gefährdet ist, wenn der für die außerdienstliche Ausbildung bestehende Kredit nicht erhöht wird. Die Kursteilnehmer, deren Zahl auch im kommenden Jahr noch zunehmen wird, sofern die notwendige Unterstützung nicht ausbleibt, tragen selbst einen großen Teil der Kurskosten, die aber nicht größer werden dürfen. Der Teil unseres Militärbudgets, der für die außerdienstliche wehrsportliche und gebirgstechnische Ausbildung zur Verfügung steht, beträgt heute 90 000 Franken. Wenn man bedenkt, daß allein die Sommer- oder Winter-Armeemeisterschaften bei äußerster Sparsamkeit rund 16 000 Franken kosten, kann sich jeder Bürger eine Vorstellung davon machen, wie weit dieser Betrag reicht. Wenn für das kommende Budgetjahr nun 130 000 Franken verlangt werden, ist diese Forderung im Interesse unserer Landesverteidigung durchaus zu vertreten, und sie dürfte auch im Parlament auf Verständnis stoßen, wenn sie mit den richtigen Unterlagen vertreten wird.

Die außerdienstliche Gebirgsausbildung unserer Milizen bildet ein wichtiges Glied unserer Landesverteidigung. Wenn auch die Zahl der Kursteilnehmer im Verhältnis zur zahlenmäßigen Stärke unserer Armee sehr bescheiden ist, kann immerhin das Ziel, jeder Einheit eine Mannschaft tüchtiger, gebirgsgewohnter Patrouilleure zu erhalten, erreicht werden.